

Goethe und Faust

Johann Wolfgang Goethe (1749-1832)

Johann Wolfgang von Goethe war nicht nur ein großer Dichter der Klassik, nein, Goethe war mehr. Der berühmte deutsche Schriftsteller und Naturwissenschaftler Johann Wolfgang von Goethe war, ist und bleibt ein Genie.

Schließlich beschäftigte er sich nicht nur mit der Literatur, sondern auch mit Naturwissenschaften. Goethe schrieb nicht nur solche legendäre literarische Stücke wie „Faust“, er hielt auch zahlreiche Vorträge über Pflanzen, und forschte auf dem Gebiet der Botanik und Farbenlehre. Die

Biografie von Johann Wolfgang von Goethe ist vielschichtig und bemerkenswert. Während seines Lebens schrieb Goethe Gedichte und Bühnenstücke, untersuchte Gesteine und Pflanzen, war im Staatsdienst tätig und nahm an Kriegshandlungen teil. Außerdem begegnete er vielen prominenten Persönlichkeiten.



Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Er war das älteste von sechs Kindern, aber nur er und seine Schwester Cornelia überlebten das Kindesalter. Johann Caspar von Goethe war ein strenger und pedantischer Vater, der sehr viel Wert auf eine gute Ausbildung legte. Er selbst und ein Hauslehrer unterrichteten die Kinder. So erlernte Goethe fünf Sprachen. Zudem wurde der junge Goethe in Tanzen, Reiten und Fechten ausgebildet. Durch eine ausgezeichnete Ausbildung legte der Vater bei ihm den Grundstein zum Erfolg, zu einem atemberaubenden Lebenslauf. Goethe und seine Schwester erlebten eine durchaus behütete, aber auch strenge Kindheit. Schon in der Kindheit wurde die Liebe zur Literatur in Goethe geweckt.

Da der Vater selbst Jurist war, legte er seinem Sohn ebenfalls auf, Rechtswissenschaften zu studieren. Zwar beendete Goethe sein Jurastudium, doch es bleibt weiterhin unbekannt, ob Goethe jemals als ein Anwalt praktiziert hat.

Goethes Liebe zu den Frauen entflammte bereits im Alter von fünfzehn Jahren. Der junge Goethe verliebte sich in eine Kellnerin, geriet durch sie aber in eine schlechte Gesellschaft. Die Biografie von Johann Wolfgang von Goethe wurde bis zu seiner Hochzeit von weiteren Lieben geprägt. Diese Zuwendungen zum anderen Geschlecht inspirierten Goethe als Dichter. Die unglückliche Liebe zu Charlotte Buff ließen ihn beispielsweise das Werk „Die Leiden des jungen Werthers“ in nur vier Wochen erschaffen. Es wurde ein sehr erfolgreiches, wenn auch umstrittenes Buch, weil es zum Selbstmord vieler junger Männer führte!

In der Biographie von Johann Wolfgang von Goethe nimmt Charlotte von Stein eine besondere Stelle ein. Immerhin gibt es Gerüchte, dass der legendäre Dichter die verheiratete Charlotte von Stein begehrt hat. Letztendlich verband die beiden eine jahrelange Brieffreundschaft. Doch daraus wurde nicht mehr, weil Charlotte von

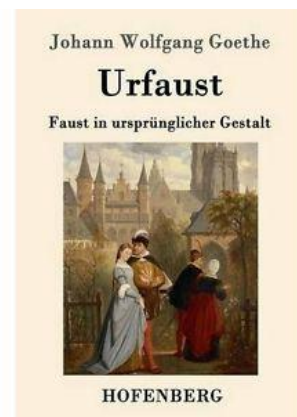


Stein verheiratete Frau und Mutter von sieben Kindern war. Daraufhin begann Goethe eine Liaison mit Christiane Vulpius, die er später auch heiratete. Im Lebenslauf von Goethe findet man dreizehn namentlich bekannte Damen zu denen er eine Liebesbeziehung hatte. Die Liebe beschäftigte Johann Wolfgang von Goethe bis ins Alter. Sogar als Gries hat er sich in eine 17-jährige verliebt.

Doch Goethe gab sich nicht nur dem Liebesleben hin, er führte während seines ganzen Lebens sein Studium. Das Studium Goethes war geprägt von einem Forscherdrang, der sich nicht durch Professoren und Lehrer in vorgegebene Bahnen lenken ließ. Durch das Vermögen seines Vaters war Goethe in der Lage sich seinem Studium der Medizin, der Botanik und anderen Naturwissenschaften frei zu widmen. Neben dem Studium war natürlich das dichterische Schaffen sehr wichtig in seinem Leben. Man denke nur an die geniale, literarische Tragödie „Faust1“.

Entstehungsgeschichte von „Faust“

Bevor das Drama „Faust. Der Tragödie erster Teil“ in seiner heutigen Form im Jahre 1808 veröffentlicht wurde, gab es noch zwei frühere Versionen. Die erste Arbeitsphase am sogenannten „[Urfaust](#)“ begann im Jahr 1770: Goethe nahm die Hinrichtung der Kindsmörderin Susanna Margaretha Brandt als Anlass, eine eigene Faustversion zu schreiben.



13 Jahre liegt das Manuskript unbearbeitet in den Schubladen von Goethe. Erst 1788 trifft er den Entschluss, sie zu vollenden. Zu dieser Zeit ist Goethe bereits eine bekannte Größe der deutschen Literatur und Minister in Weimar. Er veröffentlicht eine erste Version des Dramas unter dem Namen „Faust. Ein Fragment“ 1790.

Sieben Jahre später setzt er seine Arbeiten an dem Text fort, nicht zuletzt wegen dem Zuspruch Friedrich Schillers. 1808 und damit 28 Jahre nach der ersten Idee zu seinem Werk geht „Faust. Der Tragödie erster Teil“ endlich in Druck und wird vom Publikum euphorisch aufgenommen.

Die Uraufführung fand in Braunschweig im Jahre 1829 statt. In demselben Jahr gab es weitere Aufführungen in Weimar, Dresden, Leipzig und Frankfurt a.M. Alle Inszenierungen unterlagen der Zensur. Dabei wurden Szenen verboten, in denen die Kirche zu kritisch dargestellt wurde oder Szenen zu sexuell aufgeladen waren. Gesellschaftskritische Elemente des Stücks wurden nicht untersagt.

„Faust 1“ und andere bisher vollendete Werke brachten Goethe Ansehen und Ruhm, Reichtum und schließlich den Adelstitel. Man könnte meinen, dass der Schriftsteller sich nun zur Ruhe setzen könnte, denn Goethe hatte schließlich beruflich und gesellschaftlich alle Höhen erreicht. Aber, nein! Wie Faust, strebt Goethe immer weiter und hört nie auf zu arbeiten.



Bereits während der Arbeit am Faust I entstanden Skizzen und Szenen für den zweiten Teil, welchen Goethe 1832, dem Jahr seines Todes, fertigstellte und somit Faust als Gesamtes vollendete.

Quellen:

www.goethefaust.com

www.sofatutor.com